

LEADER Sitzung des Steuerkreises der LAG Haßberge		Blatt 1
Mitgliederzahl: 16	Sämtliche Mitglieder wurden ordnungsgemäß geladen.	
Sitzungstag: 25.01.2008	Sitzungsort: Haßfurt, Landratsamt	
TOP-Nr.		
<input type="checkbox"/> öffentliche Sitzung	<input checked="" type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung	
<input type="checkbox"/> Information	<input type="checkbox"/> Vorbehandlung	<input type="checkbox"/> Beschlussfassung <input type="checkbox"/>
PROTOKOLL		
Anwesende: 10	Beschlussfähigkeit:	
dafür:	<input checked="" type="checkbox"/> gegeben	
dagegen:	<input type="checkbox"/> nicht gegeben	

Zu Beginn der Sitzung werden an die Teilnehmer verteilt:

- 1 Zeitplan für die Überarbeitung des REK von Dez. 2007 bis Juni 2008
- 1 Broschüre „Eine Auswahl vorbildlicher Verfahren im Rahmen von LEADER+“, von LEADER + Contact Point, Brüssel
- 1 Broschüre „extra Blickpunkt LEADER+ Landwirtschaft“ vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzender LAG Haßberge,
Herr Landrat Rudolf Handwerker
2. Anforderungen für das 2. Auswahlverfahren
LEADER-Manager, Herr Wolfgang Fuchs
3. Zeitplan und geplante Vorgehensweise für die Beteiligung der LAG Haßberge
am 2. Auswahlverfahren
4. Beschlussfassung über:
 - a) Beteiligung der LAG Haßberge am 2. Auswahlverfahren (Juni 2008)
 - b) Vorgehensweise und Zeitplan für die Überarbeitung des REK
5. Information über
Antrag an das Wirtschaftsministerium zur Förderung des Regionalmanagements
6. Sonstiges

TOP 1**Begrüßung durch den Vorsitzenden LAG Haßberge, Herr Landrat Rudolf Handwerker**

Der Vorsitzende eröffnet um 9.00 Uhr die Sitzung des Steuerkreises der LAG Haßberge. Er begrüßt die Mitglieder sowie den LEADER-Manager, Herrn Wolfgang Fuchs vom Amt für Landwirtschaft und Forsten, Bad Neustadt und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

TOP 2**Anforderungen für das 2. Auswahlverfahren
Erläuterungen des LEADER-Managers, Herrn Wolfgang Fuchs**

Der Vorsitzende sagt, die heutige Sitzung sei notwendig geworden, weil der Antrag für die Aufnahme in das neue LEADER-Projekt am 12. Dezember 2007 von einer Jury im Landwirtschaftsministerium München abgelehnt wurde.

Er räumt ein, dass er sich bei den Vorbereitungsarbeiten zu wenig Zeit genommen habe. Er habe unmittelbar nach dieser Ablehnung zusammen mit den LEADER-Mitarbeitern am 19.12.2007 in München ein Gespräch geführt.

Der Vorsitzende nennt die Gründe für die Ablehnung des Antrags:

Im Prinzip ist das Konzept, das erarbeitet wurde, positiv und inhaltlich gut gewesen.

- Es fehlt aber am „roten Faden“,
- es fehlt am Zusammenhang,
- es fehlt an der logischen Entwicklung aus der Stärkenanalyse.
- es fehlt die Beschreibung der Umsetzung von Zielen.

In der heutigen Sitzung wird entscheiden, ob sich der Landkreis Haßberge beim 2. Auswahlverfahren wieder bewerben wird. Wenn ja, und das ist der heutige Beschlussvorschlag, werden die AK-Leiter und Geschäftsführer im Anschluss an diese Sitzung die weiteren Arbeitsschritte beraten.

Der Vorsitzende bittet Herrn Fuchs, die Anforderungen an das 2. Auswahlverfahren zu erläutern.

Herr Fuchs dankt dem Vorsitzenden für die Gesprächsbereitschaft in den vergangenen Wochen. Am Rande habe er die Turbulenzen mitbekommen, die die Ablehnung des Antrages verursacht haben. Als Behördenvertreter sei er allerdings neutral.

Er stellt dazu aber folgendes fest:

Bei verschiedenen Besprechungen wurde deutlich, dass das Verständnis zu LEADER letztendlich noch nicht so weit verbreitet ist, wie man es gemeinhin glaubt. Im Rahmen von LEADER hat sich eine lokale Aktionsgruppe LEADER als Verein konstituiert. Hier im Landkreis haben federführend ein Büro mit Unterstützung der lokalen Aktionsgruppe und mit Unterstützung der Arbeitskreise und letztendlich auch des Managements ein REK vorgelegt. Es war von Anfang an klar, dass es ein Wettbewerb ist. Man könne ein Verschulden nicht bei einer Personengruppe sehen.

Im Landkreis Haßberge herrschte von Anfang an sehr viel Optimismus (Aufbruchstimmung, Wir-Gefühl).

Herr Fuchs zeigt Verständnis für die Enttäuschung.

Ausscheiden anderer Landkreise

Mit dem Landkreis Haßberge sind aber 19 weitere Landkreise mit sehr anerkannten lokalen Aktionsgruppen ausgeschieden. Dabei ist beispielsweise an prominentester Stelle die lokale Aktionsgruppe „Auerberg-Land“. Diese Gruppe arbeitet bereits seit zehn Jahren in Leader und gilt als Vorzeige-LAG in ganz Deutschland.

Es gibt Gebiete, die keine Gruppe verloren haben, z. B. das südliche Allgäu und östliches Oberbayern; im westlichen Oberbayern sind 4 oder 5 Gruppen ausgeschieden, in der sehr strukturschwachen Oberpfalz sind auch 4 oder 5 Gruppen ausgeschieden, in Oberfranken 2 Gruppen, selbst in Mittelfranken ist eine Gruppe ausgeschieden, in Nordschwaben 3 oder 4 Gruppen.

In Unterfranken wird sich eine weitere Gruppe bewerben, nämlich der Landkreis Miltenberg mit einem Teil von Aschaffenburg, also ein Teil Main-Spessart/Odenwald.

Herr Fuchs sieht zwischen den beiden Gruppen keine Konkurrenz, sondern er sieht die Konkurrenz auf gesamtbayerischer Ebene.

Herr Fuchs nennt die Gründung für die Ablehnung des Antrags zur Aufnahme in die LEADER-Gruppe:

Gewisse Schwachpunkte gegenüber anderen REKs wurden vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

1. Die Ziele und Handlungsfelder sind breit und sektorübergreifend angelegt. Der rote Faden sollte jedoch noch überzeugender herauskommen und das REK insgesamt noch schlüssiger formuliert werden.
2. Ein wichtiger Punkt ist die Vernetzung, sie wird als ein ganz wichtiges Ziel genannt. Es sollte aber noch besser verdeutlicht werden, wie die Handlungsfelder, Partner und Projekte tatsächlich zusammenhängen und dadurch ihr Zusammenwirken zu Synergieeffekten führen.
3. Rein formale Sache, die den Ausschlag gegeben hat:
Die Projektauswahlkriterien für künftige LEADER-Projekte wurden nur beschrieben. Es fehlt jedoch eine Check-Liste und eine schlüssige Bewertungsgrundlage.

Das heißt zusammengefasst:

- die Projekte und Projektansätze sind zum Teil etwas vage und weich beschrieben,
- es gibt keine Priorisierung
- es ist kein Instrumentarium im REK angelegt; nach welchen Kriterien werden die Projekte ausgewählt.
- eine Ausgangssituation ist analysiert,
- es gibt Ziele, Stärken und Schwächen und jetzt will man wissen, wie tragen die einzelnen Projekte zur Erreichung der Ziele, zur Verminderung der Schwächen und zur Stärkung der Stärken bei
- und nach welchem Instrumentarium werden dann die Projekte ausgewählt. Dazu benötigt man nachvollziehbare Kriterien in einem Projektbogen. Das kann relativ leicht erledigt werden; es sind „billige Punkte“, die man leicht erreichen kann.

Die Beschreibung enthält im vorderen Teil die Ausgangssituation, Stärken und Schwächen usw. Es muss versucht werden, das REK noch stärker als bisher geschehen mit der Situation in der Region zu verzahnen. Es muss ein Kochbuch sein für die Entwicklung der nächsten sieben Jahre. Im Endeffekt sind es einzelne Zutaten, die genannt sind, aber die Anleitung zur Zubereitung fehlt. Das muss noch etwas stärker herauskommen.

Dazu ist es auch wichtig, dass man sich mit der Situation in der Region etwas stärker beschäftigt und nicht allgemeine Forderungen einstellt, sondern das REK mehr auf die regionalen Besonderheiten, auf die regionale Situation abstimmt.

Das ist z. B. das Thema Land- und Forstwirtschaft, Tourismus.

Die Grundprobleme sind

- zu wenig Arbeitsplätze für Höherqualifizierte,
- eine Abwanderung von jungen Frauen bzw. Jugendlichen wegen fehlender Arbeitsplätze,
- eine demografische Entwicklung, die negativ ist und
- eine Innerortsentwicklung, vor allem in den peripheren Räumen, die Probleme macht (zunehmend leerstehende Ortskerne).

Zu all diesen Missständen müssen Projekte zur Abhilfe genannt sein.

Zum REK „Roter Faden“

Die Situation ist gut beschrieben. Die Ausgangssituation ist erläutert, die Schwächen sind genannt. Jetzt komme die Frage: Was sind die Stärken in dem Bereich, was kann daraus gemacht werden, was soll konkret in welchen Behandlungsfeldern angegangen werden? Dann gilt es, konkrete Maßnahmen einzubeziehen. Das ist das, was mit dem „roten Faden“, der Vernetzung, gemeint ist.

Herr Fuchs schätzt die jetzige Situation folgendermaßen ein:

Die Verantwortung für das REK liegt bei der lokalen Aktionsgruppe.

Der LEADER-Manager bringt sich nach bestem Wissen und Gewissen ein und versucht, Ratschläge zu geben. Es geht nicht darum, dass ein Ministerium das REK jetzt negativ beschieden hat, sondern es geht um die Forstschreibung.

Gut findet Herr Fuchs am REK den Ansatz von unten, zumal er weiß, dass sich die Mitarbeiter da schwerer getan haben als in anderen Regionen. Die LAG hatte eine relativ kleine Truppe, das ganze kam nicht so in der Breite an und dennoch wurde in den Arbeitskreisen vieles aktiviert.

Das Wichtigste zur Überarbeitung des REKs:

Es geht nicht darum, im REK Projekte, die lokale Bedeutung haben, zu beschreiben.

Sondern es geht darum:

- Regionale Projekte beschreiben,
- Projektansätze darstellen
- Beschreibung, wie dienen diese Projekte der Erreichung der Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern
- roter Faden, Vernetzung.

Deshalb: Mehr noch in die Breite schauen und versuchen, alles unterzubringen. Es ist jedes Projekt, das genannt wird, gut und es soll im REK dann auch im Anhang stehen, aber vorne müssen

die Schlüsselprojekte herausgearbeitet werden, also die Dinge, die schwerpunktmäßig vorhanden sind und die schwerpunktmäßig auch zum Ziel führen.

Herr Fuchs findet es sehr gut, dass die LAG auch nach der Ablehnung am 12.12.07 unbeirrt weitergearbeitet hat.

Er hält es für sehr wichtig, dass die LAG in der Übergangszeit bis zum 2. Auswahlverfahren versucht, die entsprechenden Projekte voranzubringen..

Stellenwert von LEADER in der Region

Bei der Regierung von Unterfranken hat LEADER einen relativ hohen Stellenwert.

Weitere Fördermöglichkeiten

Bei der Entwicklung „Ländlicher Raum“ wird versucht, in andere Förderprogramme zu kommen und Projekte entsprechend umzusetzen, damit es zu gemeinschaftlichen Förderprojekten kommt. Es gibt eine sehr starke Verbindung – hier hat der Landkreis Haßberge einen Vorteil – zur Städtebauförderung.

Es gibt außerhalb von LEADER eine weitere Entwicklung, nämlich das Regional-Management der Initiative „Bayern innovativ“, das etwas stärker wirtschaftlich ausgerichtet ist.

Abgabetermin für das 2. Auswahlverfahren ist in der Woche 5. bis 9. Mai 2008. Bis dahin ist die Zeit relativ knapp, aber es ist zu schaffen. Ein Vorteil gegenüber anderen ist, dass das LAG-Gebiet nicht umgeändert werden muss. Es gibt Grundlagen, auf die aufgebaut werden können und es gibt Strukturen, die weiterentwickelt werden können.

Herr Fuchs sagt seine Unterstützung zu.

Herr Fuchs empfiehlt der LAG Haßberge, sich am 2. Auswahlverfahren zu beteiligen.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bürgermeister Ebert dankt Herr Fuchs für die umfassenden Erläuterungen und Hinweise. Er sagt, dass mittlerweile die Fehler erkannt worden sind.

Er sieht die Teilnahme am 2. Auswahlverfahren als Gelegenheit zu zeigen, dass der Landkreis Haßberge etwas zu bieten hat, dass er sich weiterentwickeln kann. Nach dem Motto „Jetzt erst recht“ wird man alles tun, um die Anforderungen an das 2. REK zu erfüllen.

Bei der Neubewerbung bittet er Herrn Fuchs um seine Unterstützung.

Der Vorsitzende, dass das REK in jedem Fall weiterverfolgt wird.

Gleichzeitig wird man sich jetzt parallel beim Wirtschaftsministerium um die Förderung eines regionalen Managements bemühen. Es geht dabei um die Förderung von 1,0 bis 1,5 Stellen. Dieses Regionale Management wird am Landratsamt eingerichtet.

Nach Meinung von Frau Kraft sind im REK zu viele Projekte genannt. Gefordert sind Schlüsselprojekte, auf die inhaltlich noch besser eingegangen werden muss.

Der Vorsitzende bestätigt das und fügt hinzu, dass das gesamte REK klarer und logischer aufgebaut werden muss. Letztlich aus der Stärken/Schwächen-Analyse. Die Zielsetzung ist klar. Es geht jetzt um die Zuordnung und Vernetzung der Projekte.

Herr Fuchs ist nicht der Meinung, dass das REK zu viele Projekte enthält. Es sind aber zum Teil Projekte genannt, die falsch zugeordnet sind, und Projekte, die nur lokale Bedeutung haben, die eigentlich mit den Ziel- und Handlungsfeldern nichts zu tun haben. Hier gilt folgende Handhabung:

Man stellt dieses Projekt in den Anhang des REK. Aber es gibt auch Projekte, die keine Chance haben, zum Zug zu kommen. Hier muss die Clearingstelle und der Lenkungsausschuss aussortieren.

Herr Bgm. Schneider weist darauf hin, dass lokale Projekte sog. „Pilotprojekte“ sein können, die man dann auf andere übertragen kann.

Herr Fuchs nennt hier als typisches Beispiel die Einrichtung einer Sternwarte an einem Gymnasium. Dieses pädagogische Projekt hat nur lokale Bedeutung, wird aber bei LEADER anerkannt, weil die Sternwarte auch von anderen Personengruppen genutzt werden kann. Dagegen gelten Einrichtungen wie Feuerwehrheime oder Pfarrheime nicht als Projekt. Natürlich hat jede lokale Aktion entsprechende Bedeutung auch für die Gesamtheit. Aber man muss dann auch überlegen, wie stehen diese lokalen Projekte im Zusammenhang. Die Mittel sind knapp und es werden nur wenige Projekte über LEADER gefördert. Der größere Teil wird letztendlich über andere Förderprogramme zu verwirklichen sein.

Herr Fuchs wünscht sich, dass die LAG Haßberge im 2. Auswahlverfahren erfolgreich ist. Er als LEADER-Manager brauche den Landkreis Haßberge in Unterfranken in der LEADER-Familie. Es ist wichtig, dass hier bezüglich der Vernetzungen zu den umliegenden Landkreisen keine Lücke entsteht.

Herr Schmidt spricht die touristische Hinweisbeschilderung auf der A70 an. Die Konkurrenzsituation zwischen der Chancen-Region Mainfranken und der Metropolregion Nürnberg hat sich beim Aufstellen von Zusatzschildern negativ bemerkbar gemacht. Es darf einfach nicht sein, dass die touristischen Initiativen dadurch kaputtgehen.

Herr Fuchs entgegnet, dass LEADER zu klein ist, um solche Dinge zu beeinflussen.

Der Vorsitzende dankt dem LEADER-Manager Herrn Fuchs für die wertvollen Hinweise.

TOP 3.

Zeitplan und geplante Vorgehensweise für die Beteiligung der LAG Haßberge am 2. Auswahlverfahren

Frau Wasser verweist auf den ausgereichten und dem Protokoll beigefügten Zeitplan. Sie gibt nähere Erläuterungen zur Vorgehensweise, die mit dem Gesamtvorstand und dem LEADER-Manager abgestimmt wurden (siehe Zeitplan).

In der Woche 05. bis 09. Mai 2008 muss das REK eingereicht werden. Der Termin für das 2. Auswahlverfahren ist der 30. Juni 2008.

Herr Bgm. Schneider spricht ein Lob an die Mitarbeiter der LAG-Geschäftsstelle Frau Wasser, Frau Fuchs und Herrn Hofmann aus. Er dankt ihnen für das große Engagement und die gute, geleistete Arbeit.

TOP 4.

Beschlussfassung über:

- a) Beteiligung der LAG Haßberge am 2. Auswahlverfahren (Juni 2008)**
- b) Vorgehensweise und Zeitplan für die Überarbeitung des REK**

Der Vorsitzende verweist auf die Tagesordnungspunkte 2. und 3. Den Beschlussvorschlägen wird ohne weitere Diskussion zugestimmt.

LEADER

a) Beteiligung der LAG Haßberge am 2. Auswahlverfahren

Beschluss: Abstimmungsergebnis 10 Stimmen dafür : 0 Stimmen dagegen

Die LAG Haßberge beteiligt sich am 2. Auswahlverfahren LEADER.

Die Geschäftsführung der LAG Haßberge wird beauftragt, die erforderlichen Unterlagen bis zum Abgabetermin (19. KW Mai 2008) beim LEADER-Manager einzureichen.

LEADER

b) Vorgehensweise und Zeitplan für die Überarbeitung des REK

Beschluss: Abstimmungsergebnis 10 Stimmen dafür : 0 Stimmen dagegen

Die LAG Haßberge stimmt den im beiliegenden Zeitplan beschriebenen Schritte für die Überarbeitung des REKs zu (Anlage 1).

Die Überarbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit den Fachbehörden und den entsprechenden Fachabteilungen des Landratsamtes. Die einzelnen Arbeitsschritte werden mit den AK-Leitern und den AK-Geschäftsführern abgestimmt (siehe Anlage 2).

TOP 5.

Information über

Antrag an das Wirtschaftsministerium zur Förderung des Regionalmanagements

Der Vorsitzende teilt mit, dass dieser Antrag bereits im 2. Konzept vorliegt. Er wurde vor drei Tagen mit Mitarbeitern der Wirtschaftsabteilung an der Regierung von Unterfranken besprochen. In den nächsten Wochen werden er und seine Mitarbeiter diesbezüglich ein Gespräch im Wirtschaftsministerium in München führen. Der Antrag soll dann schnell auf den Weg gebracht werden.

Zum Inhalt sagt Frau A. Fuchs, es wurde versucht, die Projekte aus dem REK zu übernehmen und um den Bereich Wirtschaft zu ergänzen und auszubauen. Es soll aber kein rein wirtschaftsbezogener Antrag sein, denn die Ansprechpartner vom Wirtschaftsministerium sagen natürlich, ländliche Entwicklung muss man allgemeiner sehen, man kann sich nicht nur auf wirtschaftliche Projekte konzentrieren.

Es wurden vier Handlungsfelder angegeben:

1. Demografie und Siedlungsentwicklung
das ist weitgehend im REK abgedeckt
2. Qualifikation
es geht insbesondere um die Zielgruppe der Schulabsolventen, was kann man tun, dass sie hier in der Region einen Beruf finden. Wir haben da die Studie von der Universität Bamberg, dass eigentlich die meisten sich hier sehr wohl fühlen und gerne hierblieben würden, aber die Jugendlichen nicht wirkliche Perspektiven hier sehen. Da geht es darum, wie kann man das näher zusammenbringen, wie kann man Möglichkeiten aufzeigen, dass die Leute doch in der Region bleiben können.
3. Regionale Wirtschaft
hier geht es auch wieder um qualifizierte Arbeitskräfte, es geht um Verbesserung der Standortfaktoren
4. Im vierten Bereich ist man im Antrag noch einmal auf zwei spezielle Felder der Wirtschaft eingegangen
 - Tourismus
 - Erneuerbare Energien

Herr Hofmann teilt mit, dass der Landkreis bei Antraggewährung Mittel von bis zu insgesamt 300.000,00 € in Anspruch nehmen könnte. Es wäre dann möglich, die Personalkosten des Regionalmanagement weitgehend über diese Mitteln zu finanzieren. Diese Förderung ist auf fünf Jahre angelegt, wobei nach drei Jahren eine Evaluierung eintritt.

Der Vorsitzende unterstreicht die Notwendigkeit eines regionalen Managements.

6. Sonstiges

Herr Gerhart ist der Meinung, dass der Einzelhandel und das Gewerbe im REK nicht sonderlich berücksichtigt sind, obwohl diese Bereiche im Landkreis Haßberge einen Großteil der Wirtschaft ausmachen. Derzeit gibt es acht Werbegemeinschaften im Landkreis z. B. in Ebern, Hofheim, Eltmann, Zeil, Haßfurt usw., die bis jetzt noch nicht miteinander, sondern nebeneinander gearbeitet haben.

Über die Entwicklung und konkreten Ziele des gesamten Einzelhandels im Landkreis sollte ein Antrag formuliert werden.

Es herrscht zu wenig Selbstbewusstsein. Jede Werbegemeinschaft macht eigene Dinge; diese zusammen zu führen, das wäre für ihn LEADER.

Lt. Herrn Hofmann soll ein entsprechendes Projekt in die Beschreibung aufgenommen werden.

Herr Fuchs sagt, auch hier muss ein Projekt mit konkreten Vorschlägen beschrieben werden.

Weiter muss genannt werden, welcher Zwischenschritt bis zu welchem Zeitpunkt erledigt ist. Z. B. will man eine Dachmarke, will man ein Herkunftszeichen, will man ein überregional sichtbares Event, beispielsweise wie es jetzt der Wurstmarkt in Ostheim/Rhön ist oder will man Shop-Systeme mit einer Dachmarke, wie es jetzt Te-gut macht.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Fremdenverkehr völlig neu organisiert werden soll. Fremdenverkehr ist ganz sicher ein Faktor, der für den Einzelhandel von entscheidender Bedeutung ist und deshalb betreffen viele Projekte auch den Einzelhandel.

Der Vorsitzende weist auf die Historie des Landkreises hin (Landkreis Haßberge war vor der Gebietsreform Landkreis Haßfurt, Landkreis Hofheim, Landkreis Ebern). Die historischen Wurzeln zeigen sich noch heute in der Verhaltensweise der Bevölkerung, in der Gewohnheit, die sie haben.

Herr Gerhart berichtet von Bemühungen um eine Besprechung der Vorsitzenden der Werbegemeinschaften im Landkreis, die bereits an der Terminabstimmung gescheitert ist.

Frau Fuchs bittet Herrn Gerhart, bei einem erneuten Gespräch die Ergebnisse an die LAG-Geschäftsstelle weiterzuleiten.

Herr Gerhart fordert einen gegenseitigen Informationsfluss.

Herr Fuchs empfiehlt zur Abhaltung der Besprechung, einen externe Moderator einzusetzen, weil Herr Gerhart als Geschäftsmann von Haßfurt befangen ist.

Herr Gerhart schlägt vor, dem Bereich „Familienfreundlicher Landkreis“ mehr Gewicht im Konzept zu geben.

Herr Hofmann sagt zu, dieses Thema in einem kleinen Kreis erneut zu diskutieren.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 10.15 Uhr.